

aragonesischen Staatenkonföderation und zur bevölkerungsreichsten Stadt der iberischen Ostküste machte. Der inneren Struktur dieser Familien, ihren persönlichen und wirtschaftlichen Verflechtungen untereinander, politischen und kommerziellen Aktivitäten, caritativen Leistungen und religiösen Bindungen, aber auch kulturellen Traditionen, geht der Autor dieser tief eindringenden Untersuchung mit methodischer Sorgfalt und in Auseinandersetzung mit der bisherigen Literatur bewundernswert quellennah nach. Dabei richtet er seinen komparatistischen Blick stets über Barcelona hinaus auf die gesamte ma. Stadtentwicklung in Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien, weshalb sein Buch auch außerhalb der katalonischen Landesgeschichte Beachtung finden sollte.

Peter Segl

Elisabeth CARPENTIER, Michel LE MENÉ, *La France du XI<sup>e</sup> au XV<sup>e</sup> siècle: Population, société, économie* (Thémis. Histoire) Paris 1996, Presses Universitaires de France, XXIII u. 547 S., Karten, ISBN 2-13-047804-2, FRF 188. – Diese Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte bietet einen Überblick über die Entwicklung in Frankreich von 1000 bis 1500, wobei drei Etappen unterschieden und getrennt behandelt werden: das 11./12. Jh. als Zeit des Aufschwungs und Wachstums, das 13. Jh. als Höhepunkt und Blütezeit, das 14./15. Jh. als „schwierige Zeiten“, in denen sich der Übergang zur Moderne andeutet. Die Vf. verstehen ihre Zusammenfassung eher als Handbuch für Studenten denn als wissenschaftliche Abhandlung, was sich sowohl an den Erläuterungen von Grundbegriffen und Methoden und an der sehr detaillierten Gliederung wie auch am Verzicht auf einen Anmerkungsapparat zeigt. Die nach Kapiteln geordnete Bibliographie am Ende des Bandes bietet dafür leider nur ansatzweise Ersatz, zumal sie fast ausschließlich französische Titel umfaßt. Dennoch kann man sich mit diesem Buch und seinen zahlreichen Grafiken und Karten einen guten und informativen Überblick verschaffen.

Isolde Schröder

John Bell HENNEMANN, Olivier de Clisson and Political Society in France Under Charles V and Charles VI (Middle Ages Series) Philadelphia, Pa. 1996, University of Pennsylvania Press, XIV u. 341 S., ISBN 0-8122-3353-0, USD 54,95. – Die Nichterwähnung Clissons in dem Buch über die Gesellschaftsstrukturen unter Johann dem Guten und Karl V. von R. Cazelles (vgl. DA 39, 291) veranlaßt den Vf. zu dieser biographischen Studie über Olivier IV., Baron von Clisson (1336–1407), der als Schlüsselfigur der königlichen Politik von 1370 bis 1404 und mit größerem Einfluß als Bernard de Guesclin dargestellt wird. Clisson war einerseits einer der reichsten Männer seiner Zeit, konnte durch seine Herkunft und seinen umfangreichen Besitz im Nordwesten Frankreichs zwischen dem militärischen Adel der Bretagne und Normandie und dem Königshof vermitteln, hatte durch sein Exil in England (1342–1358) dort auch seine militärische Ausbildung erfahren, besaß andererseits aber eine schwierige Persönlichkeitsstruktur, so daß Fehlentscheidungen des Königs durchaus auch auf Clissons Arroganz, Streit- und Rachsucht und Brutalität zurückzuführen waren.

Isolde Schröder